

Unser Dank gilt Herrn Dr. Peter Döbbeler, Ludwig-Maximilians-Universität München, für die Prüfung von Fotomaterial und wertvolle Literaturhinweise!

### **Literatur:**

- DÖBBELER, P. (1978): Moosbewohnende Ascomyceten I: Die pyrenocarpen, den Gametophyten besiedelnden Arten. – Mitteilungen der botanischen Staatssammlung München 14: 1-360.
- DÖBBELER, P. (1997): Biodiversity of bryophilous ascomycetes. – Biodiversity and Conservation 6: 721-738.
- GRANDI, R. A. P., DA SILVA, P. & VITAL, D. M. (2008): Hyphomycetes (fungos conidiais) associados a briófitas em decomposição. – Acta bot. bras. 22 (2): 599-606.
- HAWKSWORTH, D. L. (1978): Notes on British lichenicolous fungi II. – Notes of the Royal botanic Garden Edinburgh 36: 181-197.
- HAWKSWORTH, D. L. (1981): The lichenicolous Coelomycetes. – Bulletin of the British Museum of Natural History, Botany 9: 1-98.
- HAWKSWORTH, D. L. (1983): A key to the lichen-forming, parasitic, parasymbiotic and saprophytic fungi occurring on lichens in the British Isles. – Lichenologist 15: 1-44.
- HAWKSWORTH, D. L. (2003): The Lichenicolous Fungi of Great Britain and Ireland: an Overview and Annotated Checklist. – Lichenologist 35(3): 131-232.
- STARBÄCK, K. (1898): Några märkligare scandinaviska ascomycetyfynd. – Bot. Not. 1898: 201-219.

### **Autoren:**

Hans-Georg Wagner (korrespondierender Autor), Lehrstuhl Allgemeine Ökologie  
BTU Cottbus, Siemens-Halske-Ring 8, D-03046 Cottbus, Deutschland  
E-mail:wagnerh@tu-cottbus.de  
Jens Kuhlmann, Osterladekop 57, D-21635 Jork

Beitr. Naturk. Niedersachsens 61 (2008): 115-117

## **Wanderfalke (*Falco peregrinus*) erbeutet Strandkrabben (*Carcinus maenas*) vom Wattboden von Sabine Baum**

Am 28. Juli 2008 konnte ich vormittags in Hilgenriedersiel (Ostfriesland) von der Wattkante aus eine außergewöhnliche Beobachtung machen: Etwa 100 Meter von mir entfernt, flog in ca. 10 m Höhe ein Wanderfalke suchend die Küstenlinie entlang. Im Gleitflug näherte er sich dem Boden, schlug knapp darüber einen kurzen Haken und griff etwas im Flug vom Wattboden. Während des Aufstiegs begann er die Beute zu „bearbeiten“, wobei Teile ins Watt fielen. Mit dem Rest zog er dann ab. Zu meiner Überraschung tauchte er in Abständen von ca. 10-15 Minuten noch zwei weitere Male auf und war mit der gleichen Jagdmethode ebenso erfolgreich.

Leider ließ sich nicht identifizieren, was der Falke in den Fängen hielt. Mit Sicherheit waren keine Vögel in der Nähe. Ebenso sicher waren es weder Fische noch Würmer o.ä. Die Beute war von kompakter Gestalt und ca. 5 cm groß. Nachdem der Vogel abgestrichen war, begab ich mich zum bejagten Areal. Hier konnte ich außer Strandkrabben (*Carcinus maenas*), die sich gelegentlich bewegten und bei Annäherung an den Wattboden drückten oder eingruben, keine weiteren (möglichen) Beutetiere feststellen.

Ich machte diese Beobachtungen zwischen 10.10 und 10.40 Uhr bei sonnigem, warmem Wetter (ca. 22° C) und schwachem Wind. Färbung, Gefiederzeichnung sowie Größe und Wendigkeit ließen auf ein adultes Männchen schließen. Ich betrachte es als sicher, daß dieser Wanderfalke Krabben gejagt und erbeutet hat. Dabei dürfte es sich bei den abgetrennten Teilen um Scheren und Beine gehandelt haben. Die so entstandenen Öffnungen gestatteten dem Falken den Zugriff auf das nahrhafte Innere der Krabbe. Da er jeweils bald nach dem Schlag mit der Beute abzog, kann vermutet werden, daß er sie auch gefressen hat. Möglicherweise hat sich dieser einzelne Vogel hier eine neue Nahrungsquelle erschlossen. Bemerkenswert fand ich die beobachtete Erfolgsquote des Vogels: drei Versuche ... drei erfolgreiche Schläge!

Leider gab es keine Zeugen für diese Beobachtungen. Da der Grund meines Aufenthaltes nicht „Vogelbeobachtung“ war, hatte ich lediglich mein Fernglas (Swarowski SLC 10x42 WB) und eine kleine Digitalkamera dabei, die aber aufgrund zu großer Entfernung nicht zur Dokumentation genutzt werden konnte.

Laut Literatur sind die Hauptbeute des Wanderfalken überwiegend Vögel zwischen Drossel- und Taubengröße, die er im Flug schlägt. Aber auch größere Vögel wie Moorschneehuhn und Taucher werden erbeutet (MEBS & SCHMIDT 2006). Säuger wie junge Hasen, Kaninchen, Mäuse u.a. gelten als Ausnahmebeute, deren Anteil deutlich unter einem Prozent der Gesamtbeute beträgt (GLUTZ et al. 1989). Gelegentlich werden Fledertiere erbeutet (MEBS & SCHMIDT 2006). Bei der Rasse *Falco peregrinus anatum*, die Nordamerika und Grönland besiedelt, wurde auch Fischfang beobachtet und nachgewiesen (GLUTZ et al. 1989). Noch seltener wurden Frösche, Kröten und Eidechsen oder Insekten wie Käfer, Libellen, und Tausendfüßler als Beutetiere nachgewiesen (ebenda). Der „weltweit umfangreichsten Beuteliste für den Wanderfalken“ (ROCKENBAUCH 2002) liegen 22.811 Tiere zugrunde. Dabei wurden 216 Arten nachgewiesen, mehrheitlich Vögel (185). Unter den restlichen wurden 10 Arten Säugetiere (35 Ind.), mind. 20 Insektenarten (35 Ind.) sowie ein Fisch festgestellt (ebenda). Von einer Crustacee als Beutetier war nirgendwo in der gesichteten Literatur die Rede.

## Literatur

- CRAMP, S. & K. E. L. SIMMONS (eds.) (1980): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. Vol. II: Hawks to Bustards. Oxford University Press, Oxford.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOT & J. SARGATAL (eds.) (1994): Handbook of the birds of the world. Vol. 2. Lynx Edicions, Barcelona.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas.

Band 4 (Falconiformes). Aula-Verlag, Wiesbaden.

MEBS, T. & D. SCHMIDT (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart

ROCKENBAUCH, D. (2002): Der Wanderfalke in Deutschland und umliegenden Gebieten. Bd. 2. C. Hölzinger, Ludwigsburg.

**Anschrift der Verfasserin:** Sabine Baum, Hans-Böckler-Allee 88, D-26759 Hinte

Beitr. Naturk. Niedersachsens 61 (2008): 117

## **Erneut ein Feldsperling (*Passer montanus*) aus Belgien in den Braunschweiger Rieselfeldern**

Schon am 5. April 2005 fingen wir hier einen Feldsperling mit belgischem Ring (46 V... 97294) (vgl. diese Zeitschrift 59, 2006, p. 15-16). Am 4. April 2008 gelang uns erneut der Fang eines Feldsperlings mit belgischem Ring (46V ...64607).

Dieser Vogel wurde als Fängling am 7.10.2007 in LUIK/Lige, Belgien, gefangen und beringt. Zwischen Beringung und Kontrollfang liegen 180 Tage. Die Entfernung Beringungsort und Braunschweiger Rieselfelder beträgt 385 km.

Anschrift des Verfassers: Karl Greve, Celler Heerstr. 336, D 38112 Braunschweig-Watenbüttel, Rieselgut Steinhof.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 61 (2008): 117-118

## **Bemerkenswerter Fernfund einer Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)**

In der Expo-Schilfkärlanlage Gadenstedt, 10 km S von Peine (Details in OELKE et al. 2006) markierten wir am 30. August 2007 ein ♂ der Mönchsgrasmücke mit dem Helgolandrings U 003.239 (16,9 g, Flügel 72 mm). Dieser Vogel wurde nach nur 32 Tagen am 1.10.2007 2210 km SSW an der portugiesischen Algarve bei Faro, Boliquieme, Loule (Lat N +37°09'00,0'', Long -E 08°08'00,0'') wiedergefunden. Laut Auskunft des Finders Antonio Manuel Marques, Faro wurde die Grasmücke in einer illegalen Falle 5-6 km südlich von Boliquieme bei Vilamoura, knapp 1 km vom Strand des Atlantischen Ozeans gefangen. „Unfortunately traps are still very usual here in Portugal“. Der Finder betreut seit Anfang 2006 eine Beringergruppe an einer Sonderfangstelle Constant Effort site No. 11 bei Loulé. Das Luftbild von Google Earth zeigt für die Region neben den Lagunen an der Küste einen dichten buschwaldartigen Laubholzstreifen. Er erinnert an die Buschvegetation des

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Baum Sabine

Artikel/Article: [Wanderfalke \(\*Falco peregrinus\*\) erbeutet Strandkrabben \(\*Carcinus maenas\*\) vom Wattboden 115-117](#)